



LÄNDERFICHE – Juni 2022



Ukraine



Wichtigste Punkte:

- Obschon es sich bei der Ukraine um eine dynamische Volkswirtschaft mit viel Potential und in Transition zu einer modernen Marktwirtschaft handelt und der Reformwillen gross ist, bleibt der Bedarf an wirtschaftlichen Reformen hoch.
- Mit dem russischen Militärangriff von Ende Februar 2022 steht die Ukraine jedoch nicht nur wirtschaftlich vor einer sehr ungewissen Zukunft.
- Der Reformprozess war bereits zuvor auch innenpolitisch unter Druck: Die Ukraine befand sich seit Ende 2020 in einer konstitutionellen Krise, da das Verfassungsgericht dem Nationalen Anti-Korruptions-Büro die meisten seiner Befugnisse entzog – ein weiterer Schlag in den Bemühungen Korruption zu bekämpfen und Rechtsstaatlichkeit zu sichern.
- 2021 gab es keine spürbaren Fortschritte mit den wichtigsten Strukturreformen in Schlüsselbereichen: Governance von Staatsunternehmen, Privatisierung staatlicher Banken, Stillstand mit Reformen, welche die Rechtsstaatlichkeit und die Bekämpfung von Korruption in der Ukraine stärken sollten, etc.
- Die bilateralen Handelsbeziehungen CH-UA sind freundschaftlich. Sie haben sich in den letzten Jahren sehr erfreulich entwickelt und haben noch viel Potential. 2021 wurden mit einem bilateralen Handelsvolumen CHF 831 Mio. neue Höchstwerte erreicht.

1. Informationen über die Ukraine¹

1.1 Allgemeine Informationen

| | Ukraine | Schweiz |
|--|---------------------|-------------------------|
| Fläche (km ²) | 603'628 (30x CH) | 41'290 |
| Währung | Hrywnja (UAH) | Schweizer Franken (CHF) |
| Wechselkurs (am 07.03.22) ² | 32.4 UAH → | 1 CHF |
| Bevölkerung | 43.99 Mio. (-0.57%) | 8.7 Mio. (+0.7%) |
| Schweizer Kolonie in der Ukraine | 267 (2021) | -- |
| Ukrainische Kolonie in der Schweiz | -- | 6859 (2021) |

1.2 Rankings³

| | Ukraine | Schweiz |
|--|--------------|------------|
| Global Competitiveness (2019) | 85/141 (-2) | 5/141 (-1) |
| Index of Economic Freedom (2021) | 130/180 (+4) | 4/180 (+1) |
| Corruption Perception Index (2021) | 122/180 (-5) | 7/180 (-4) |
| Human Development Index (2020) | 74/189 (=) | 2/189 (=) |
| Global Innovation Index (2020) | 45/129 (+2) | 1/129 (+0) |

1.3 Regierungszusammensetzung

| | |
|--|---|
| Präsident | Wolodymyr SELENSKYI (Sluha narodu/ Diener des Volkes, seit 05.2019) |
| Ministerpräsident | Denys SCHMYHAL (parteilos, seit 03.2020) |
| Wirtschaftsministerin | Yuliia SVYRYDENKO (11.2021) |
| Finanzminister | Sergii MARCHENKO (Ukrainian Strategy of Groysman, seit 03.2020) |
| Aussenminister | Dmytro KULEBA (Sluha narodu/ Diener des Volkes, seit 04.2020) |
| Infrastruktur | Wladyslav KRYKLIJ (Sluha narodu/ Diener des Volkes, seit 08.2019) |
| Innenminister | Denis MONASTYRSKI (Diener des Volkes, seit 16.7.2021) |
| Minister für Digitale Transformation Stellvertretender Ministerpräsident ⁴ | Mykhailo FEDOROV (Sluha narodu/ Diener des Volkes, seit 08.2019) |

| | |
|-------------------------------|--|
| Letzte Präsidentschaftswahlen | April 2019 (Legislaturperiode 5 Jahre) |
| Letzte Parlamentswahlen | Juli 2019 (Legislaturperiode 5 Jahre) |

¹ EIU, *Country Report Ukraine*, March 2020 / World Bank Data

² Der Wechselkurs war im letzten Jahr relativ stabil und lag bei rund UAH30 für CHF1.

³ Position des Landes / Total der Länder (gewonnene (+)/ verlorene (-) Plätze im Vergleich zum Vorjahr)

⁴ CO-Chair der Gemischten Wirtschaftskommission Schweiz-Ukraine 2021 in Kyiv.

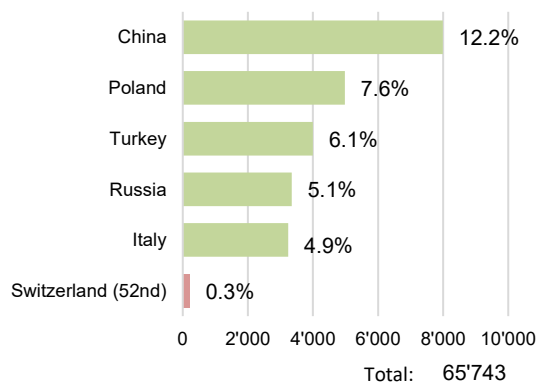
2. Wirtschaftsdaten

Makroökonomische Indikatoren⁵

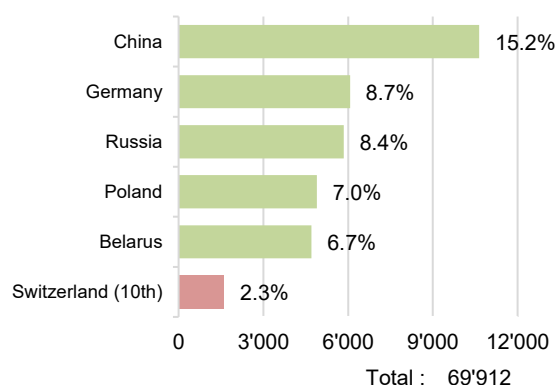
| Ukraine | 2020 | 2021 | 2022 | 2023 | Schweiz |
|--------------------------------|-------|-------|------|------|---------|
| | | | | | 2021 |
| BIP-Wachstum (%) | -3.8 | 3.4 | -35 | n/a | 3.7 |
| BIP (USD Mrd.) | 155.3 | 198.3 | n/a | n/a | 812.6 |
| BIP/Kopf (USD) | 3'751 | 4'828 | n/a | n/a | 93'720 |
| Inflationsrate (%) | 2.7 | 9.4 | n/a | 5.6 | 0.6 |
| Arbeitslosenrate (%) | 9.2 | 9.8 | n/a | n/a | 3.0 |
| Haushaltsbilanz (% des BIP) | -6.0 | -4.0 | n/a | n/a | -1.9 |
| Gesamtverschuldung (% des BIP) | 61.0 | 49.0 | n/a | n/a | 42.1 |
| Leistungsbilanz (% des BIP) | 3.3 | -1.1 | n/a | n/a | 9.3 |

Ukrainischer Aussenhandel 2021⁶

Top 5 Exportpartner (Mio. USD)

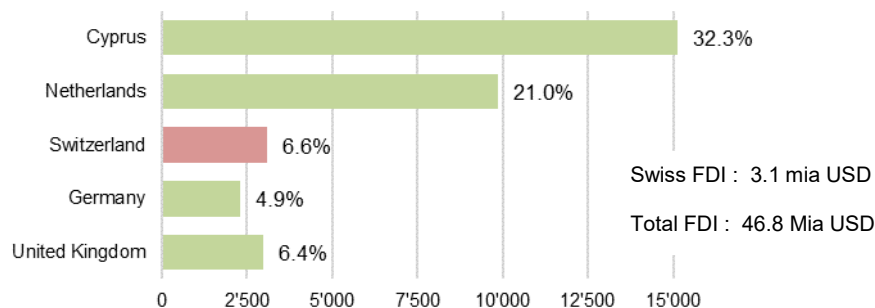


Top 5 Importpartner (Mio. USD)



Auslandsdirektinvestitionen (FDI) 2020⁷

Top 5 inward FDI (Mio. USD)



⁵ IMF World Economic Outlook Data Base, April 2022

⁶ Direction of trade statistics (DOTS), Juni 2022. CH Exporte + 75.46%, Importe + 49%.

⁷ Coordinated Direct Investment Survey (CDIS), 2020. Keine Angaben über ukrainische FDI im Ausland.

3. Wirtschaftssituation⁸

Politischer Kontext

Die Ukraine geriet im November 2013 in eine schwere politische Krise, nachdem der damalige Präsident Yanukovich das Assoziierungsabkommen mit der EU nicht unterzeichnet hatte. Durch seine Flucht nach Russland im Februar 2014 und die Annexion der Halbinsel Krim und Sevastopols am 21. März 2014 durch Russland weitete sich der Konflikt international aus. Im April 2014 besetzten prorussische Rebellen Teile der Ostukraine in den Regionen Donetsk und Luhansk und riefen in der Folge unabhängige Republiken („People’s Republic of Donetsk“ und „People’s Republic of Luhansk“) aus, welche international nicht anerkannt werden. Seither bekämpfen sich Regierungstruppen und Rebellen. Der Konflikt hat mittlerweile mehr als 13'000 Tote zu beklagen.

Mit dem russischen Militärangriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 erfuhr der Konflikt eine dramatische Eskalation, deren längerfristige Auswirkungen zum jetzigen Zeitpunkt nur sehr schwer abgeschätzt werden können.

Wirtschaftssituation im Krieg (Stand Juni 22⁹)

Die Unsicherheit über die wirtschaftliche Entwicklung der Ukraine ist hoch. Langfristige wirtschaftliche Prognosen (BIP, Inflation, Arbeitslosigkeit, etc.) sind zum aktuellen Zeitpunkt sehr schwierig. Viele Kernaspekte der Wirtschaft brechen zusammen. Darunter bedeutende Mengen der ukrainischen Infrastruktur (bis zu 30% laut Infrastrukturminister Kubrakov): Schienen, Brücken, Häfen, Straßen, weitere Objekte strategischer Infrastruktur. Jedes fünfte Unternehmen hat seine geschäftlichen Tätigkeiten eingestellt. Zugang zu Finanzierung und Rohstoffen ist schwierig oder gar unmöglich. Die Arbeits- und Konsumentenmärkte brechen zusammen: die Zahl der Flüchtlinge ist bereits über 4.81 Mio. Personen. IOM spricht über 7.13 Mio. als IDPs.

Stark betroffen sind die Kernbranchen wie Metallurgie und Landwirtschaft, welche ihre Lieferketten vom Unternehmen bzw. von den Silos zum Seehafen am Schwarz Meer oder Azov Meer jahrelang gebaut haben. Die Seehäfen der Ukraine bleiben seit Kriegsbeginn (24.2) durch die Russische Flotte blockiert. Der Luftraum ist geschlossen. Die Handelsströme und Lieferkettenbeziehungen sind stark beeinträchtigt. Die Logistik mit den Zügen und LKWs deckt nicht das nötige Export-Import Volumen. Mehrere logistische Zentren im Osten, Süden und Zentrum der Ukraine sind zerstört. Die bestehenden Kapazitäten im Westen der Ukraine und in den kleinen Donau-Häfen sind sehr begrenzt. Es ist absolut notwendig, die Infrastruktur auszubauen und die zusätzlichen Transportmöglichkeiten auf dem Landweg aufzubauen.

Seit Anfang des Krieges gibt es ein grosses bis jetzt nicht bewältigtes Defizit an Treibstoff. In den Regionen, in denen nicht gekämpft wird, ist die Wirtschaft widerstandsfähig. Gegen 500 Unternehmen nahmen bis Mitte Mai das Programm der Verlagerung von Industriebetrieben in den Westen des Landes in Anspruch.

Die Hoffnungen der Ukraine ruhen auf den Unterstützungssausagen seitens internationaler Partner. Seit Ende April spricht man aktiv über einen Marshallplan für die Ukraine. Das Konjunktur-programm für den Wiederaufbau wird an der URC 2022 präsentiert. Inzwischen hat die Regierung auch ein [United24](#) Spendenportal eingerichtet.

3.1 Wirtschaftsstruktur¹⁰

Die Ukraine verfügt durchaus über ein beträchtliches wirtschaftliches Potential. Die geografische Lage erlaubt es ihr unter anderem 40% des russischen Gases in die EU zu

⁸ Economic Intelligence Unit (EIU), *Country Report Ukraine*, Wirtschaftsberichte der Schweizerischen Botschaft in Kyiv, [CIA the World Factbook](#). Fiche Courte EDA.

⁹ Bericht CH-Botschaft in Kyiv, Juni 2022.

¹⁰ Wirtschaftsberichte der CH-Botschaft in Kyiv.

liefern, als Gasspeicher zu fungieren und somit zu einem wichtigen Akteur im EU-Gasmarkt zu werden. Ende 2019 schlossen die Ukraine und Russland einen neuen Vertrag über den Transit von russischem Gas ab. Die jährlichen Einnahmen aus dem Gastransit beliefen sich bisher auf 3 Mrd. USD.

Weitere Standortvorteile sind das Assoziierungsabkommen mit der EU (2016), ein grosses landwirtschaftliches Potential, ein ausgesprochen dynamischer IT-Bereich und eine rigorose Geld- und Budgetpolitik. Aufgrund tiefer Produktivität, hohen Energieverbrauchs und nicht immer marktgerechter Strukturen kann sich dieses Potential jedoch nicht voll entfalten. Der Systemwandel nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 führte u.a. in der Landwirtschaft zu grossen Veränderungen (von der kollektiven zur privatwirtschaftlichen Landnutzung). Der Agrarsektor beschäftigt rund ein Fünftel der Arbeitskräfte und trägt etwa 12% zum BIP bei. Agrarprodukte, wie Getreide und Pflanzenöle (UA weltweit grösster Exporteur von Sonnenblumenöl) waren 2020 wichtige Exportgüter. Trotz eines Einbruchs 2020 im Dienstleistungssektor, verfügt die Ukraine über einen stetig wachsenden Technologiemarkt mit vielen sehr gut ausgebildeten Ingenieuren und Informatikern (45. Platz im Global Innovation Index 2020). Die Ukraine war zumindest bis zum Ausbruch des Krieges eines der vier wichtigsten europäischen Länder für IT-Outsourcing mit über 205'000 Entwicklern und über 3000 Technologieunternehmen. Wichtigste wirtschaftliche Zentren sind neben der Hauptstadt Kyjiv, Charkiw und Donezk im Osten sowie Odessa am Schwarzen Meer.

| Rang | Sektor | Verteilung BIP 2020 |
|------|------------------|---------------------|
| 1 | Dienstleistungen | 65% |
| 2 | Industrie | 24 % |
| 3 | Primarsektor | 14% |

3.2 Wirtschaftspolitik

Überblick

Die ukrainische Regierung bekennt sich seit der Maidan-Revolution zum europäischen Weg und damit auch zur vertieften und umfassenden Freihandelszone (Deep and Comprehensive Free Trade Area, DCFTA) zwischen der EU und der Ukraine. Die politische Eiszeit zwischen Russland und der Ukraine sowie der bewaffnete Konflikt im Donbas führten zu einer Politisierung der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen in Form eines Handelskriegs. Die für die Ukraine wichtige wirtschaftliche Entflechtung mit Russland schreitet voran. Allerdings verfügt Russland durch die energetische Abhängigkeit der Ukraine über ein starkes Druckmittel. In Bezug auf den internationalen Handel und die ausländischen Direktinvestitionen spielen die EU-Länder sowie einzelne Drittstaaten, allen voran China – auf Kosten Russlands - eine zunehmend wichtige Rolle. Mittels Abschlusses zusätzlicher Freihandelsabkommen (u.a. mit Kanada 2016) versucht die Ukraine, ihren internationalen Handel geographisch zu diversifizieren.

Obwohl bereits vor einigen Jahren begonnen, stösst der von internationalen Geldgebern, einschliesslich der Schweiz, unterstützte Prozess der Strukturreformen auf starken Widerstand (Besitzstandswahrung, Oligarchie, sowjetisches Erbe und Mangel an Fachwissen und Mitteln). Korruption, schwache Institutionen/Rechtsstaatlichkeit und die mangelnde Unabhängigkeit der Justiz sind allesamt Hindernisse für Investitionen und Wirtschaftswachstum im Land. Der Kontext eines latenten Krieges verkompliziert die Situation zusätzlich.

Die Regierung Zelenkys zeigte zu Beginn einen starken Reformwillen. In Angriff genommene Reformen beinhalten u.a. die Reform des öffentlichen Beschaffungswesens, die Anhebung der Gaspreise an den Marktwert, die Schaffung von Anti-Korruptionsinstitutionen und diverse Deregulierungsanstrengungen (z.B. die Reform der öffentlichen Verwaltung). Zudem führte die

ukrainische Nationalbank (NBU) eine umfassende Sanierung des Bankensektors durch. Die durch die Pandemie ausgelöste weltweite Wirtschaftskrise, die Entlassung hochrangiger, reformorientierte Minister im März 2020 durch Politiker mit Verbindungen zur ehemaligen Regierung und/oder Oligarchen und die Zunahme des Einflusses von Partikularinteressen auf die Politik haben dringend notwendige Reformen jedoch gebremst. Ausserdem wurden der Antikorruptionsbehörde im Oktober 2020 die meisten Befugnisse durch das Verfassungsgericht entzogen. Es ist zu befürchten, dass der Reformprozess noch mehr ins Stocken gerät. Diese Entwicklungen sind nicht förderlich für das Investitionsklima. Das gilt auch für die dringend benötigten ausländischen Direktinvestitionen. Zudem gefährdet die zögerliche Umsetzung der Reformen auch die Gelder von internationalen Geldgebern wie dem IMF, dessen vorgesehene Tranchen davon abhängen.

Aussenwirtschaftspolitik¹¹

Der seit 2014 andauernde Konflikt in der Ostukraine und die damit einhergehenden Handelsbe- und Einschränkungen haben die ukrainische Handelspolitik stark beeinflusst. Sowohl politisch als auch wirtschaftlich sucht die Ukraine eine stärkere Einbindung in den Westen und seine Institutionen. Die wichtigste Investorin und Handelspartnerin ist die EU (40.7% des Handelsvolumens 2020), mit der sie 2014 ein Assoziierungsabkommen abgeschlossen hat. An zweiter Stelle ist China (14.9%). Auf dem 22. EU-Ukraine-Gipfel 2020 wurden ferner Pläne zur sektoralen Integration vorgestellt (Stichwort ACAA¹²). Damit ginge unter anderem der Abbau von nichttarifären Handelshemmnissen und eine rechtliche und institutionelle Angleichung an EU-Standards einher. Es ist auch eine neue Dynamik in den Beziehungen zum Vereinigten Königreich zu beobachten. Im Oktober 2020 unterzeichneten die Parteien das «Agreement on Political Cooperation, Free Trade and Strategic Partnership». Weitere Freihandelsabkommen (FHA) bestehen unter anderem zu den EFTA-Staaten, Kanada und zwischen den GUAM-Staaten. Aktuell laufen Verhandlungen zum Abschluss eines FHA mit der Türkei. Mit der USA hat die Ukraine auch diverse Abkommen (FATCA, TICA, BIT) abgeschlossen. Im Juni 2022 erhielt die Ukraine von der EU offiziell den Status eines Beitrittskandidaten.

3.3 Wirtschaftskonjunktur¹³

Die Erholung von der durch die Pandemie ausgelösten Krise hatte letztes Jahr begonnen. Mit dem russischen Militärangriff sehen die Aussichten für 2022 jedoch sehr düster aus. Angesichts des andauernden Krieges ist die Lage nach wie vor äusserst unbeständig, und jede Prognose ist zum jetzigen Zeitpunkt mit grosser Unsicherheit behaftet. Die Behörden konzentrieren sich zu Recht darauf, die Kontinuität kritischer staatlicher Operationen zu gewährleisten, die finanzielle Stabilität zu erhalten und vorrangige Ausgaben zu schützen.

Bereits vor dem russischen Militärangriff konnte die Exportindustrie nur ungenügend von den tiefen Wechselkursen und niedrigen Herstellungskosten in der Ukraine profitieren, da Russland weniger aus der Ukraine importierte und wichtige Industriebetriebe aus der Industriehochburg Donetsk konfliktbedingt weniger oder gar nicht mehr produzierten bzw. wegen unterbrochener Transportwege nicht in den Westen liefern konnten. Zudem wirkte sich die durch COVID19 ausgelöste Krise negativ auf die Prognosen 2020-2022 aus. So war von einem Einbruch der Einnahmen durch *Remittances*¹⁴ (12 Mrd. USD, 8% des BIP 2020), der von der Weltbank auf etwa 28% geschätzt wird, auszugehen, der die Ukraine schwer getroffen hätte.

Die Wirtschaft wuchs im Jahr 2021 um 3,4 %, da die Lockerung der COVID-Beschränkungen die Inlandsnachfrage stützte und eine Rekordernte die Belastungen durch die höheren globalen Energiepreise und eine schnellere Haushaltskonsolidierung ausglich. Die

¹¹ Wirtschaftsbericht Ukraine 2020, EIU Country Report June 2021.

¹² Agreement on Conformity Assessment and Acceptance of Industrial Products

¹³ IMF, World Bank

¹⁴ Geldüberweisen in die Heimat durch Auswanderer

Auslandsposition war mit Bruttoreserven von 30,9 Mia. USD und einem geringen Leistungsbilanzdefizit von 1,1 % des BIP relativ robust.

Angesichts eines rasch wachsenden Haushaltsdefizits und hoher Schuldenrückzahlungen hat sich eine grosse Finanzierungslücke aufgetan. Es wird erwartet, dass die Steuereinnahmen drastisch zurückgehen werden, und es wurden Steuerstundungen für wichtige Unternehmens-, Grund- und Gemeindesteuern angekündigt. Als Reaktion darauf haben die internationalen Partner Teilfinanzierungen, umfangreiche Finanzierungspakete des IWF, der EU, der Weltbank und einige bilaterale Programme bereitgestellt. Unter der Annahme, dass der Krieg noch einige Monate andauert, rechnet die Weltbank für **2022 mit einem Rückgang des BIP um 45 %**.

Die Auswirkungen des Krieges auf die Armut und die Gesellschaft werden massiv sein. Simulationen zeigen, dass der Anteil der Bevölkerung, dessen Einkommen unter dem aktuellen Existenzminimum liegt, im Jahr 2022 70 % erreichen könnte, gegenüber 18 % im Jahr 2021.

Bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

4.1 Wichtigste Wirtschaftsabkommen (nicht abschliessende Liste)

| Abkommen | Staat | Seit |
|---|----------|------------|
| Freihandelsabkommen (FHA) | In Kraft | 01.06.2012 |
| Doppelbesteuerungsabkommen | In Kraft | 22.02.2002 |
| Investitionsschutzabkommen | In Kraft | 21.01.1997 |
| Abkommen über Handel und wirtschaftliche Zusammenarbeit | In Kraft | 01.12.1996 |

Kommentare

Doppelbesteuerungsabkommen: • Das Änderungsprotokoll zu den Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) der Schweiz mit der Ukraine ist am 16.10.2020 in Kraft getreten. Die meisten Änderungen sind ab dem 1. Januar 2021 anwendbar.

4.2 Institutionelle Präsenz

In der Ukraine

- [Joint Chamber of Commerce \(JCC\)](#)
- [UkraineInvest](#) (Ukrainische Staatliche Förderungsagentur)

In der Schweiz:

- [Switzerland Global Enterprise \(S-GE\)](#)
- [Joint Chamber of Commerce \(JCC\)](#)

4.3 Bilaterale Handelsbeziehungen (Schweizer Perspektive)¹⁵



831 Mio
Handel (CHF),
Total 2

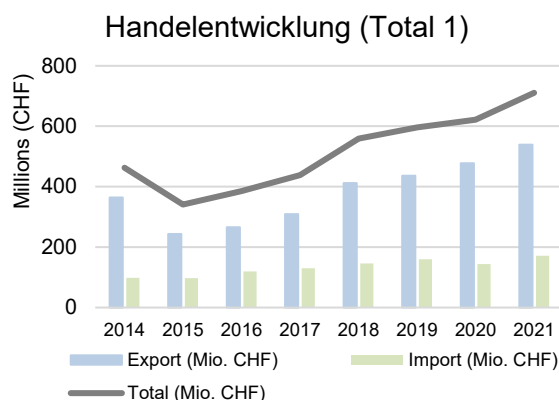
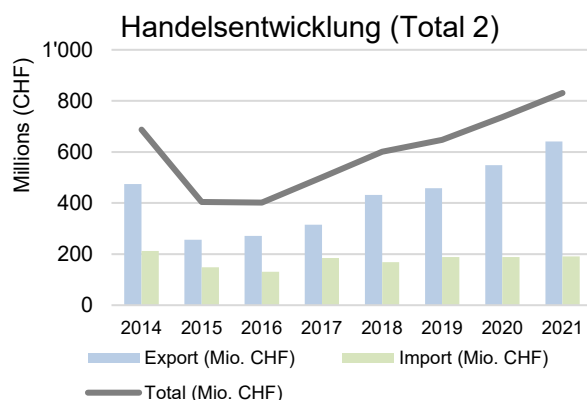


0.1%
Globaler Anteil,
Total 2



Nr.64
Handelspartner,
Total 2

Handelsentwicklung

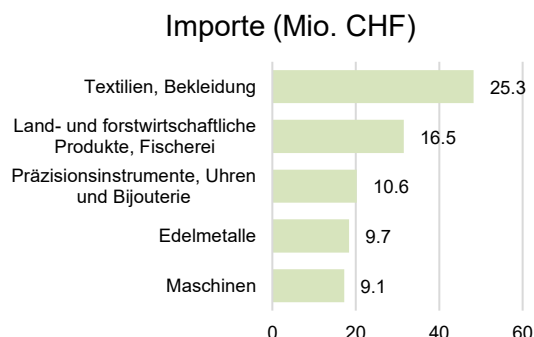
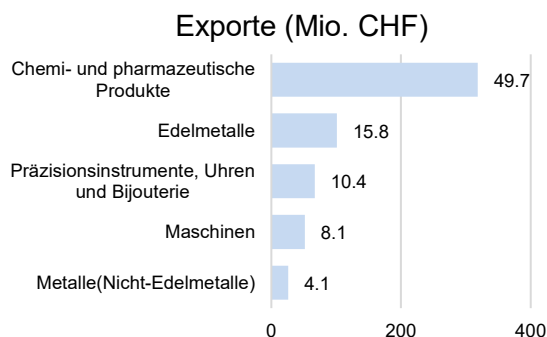


| | Export (Mio. CHF) | Veränderung (%) | Import (Mio. CHF) | Veränderung (%) | Saldo (Mio. CHF) | Total (Mio. CHF) | Veränderung (%) |
|--------------------|-------------------|-----------------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|-----------------|
| 2016 | 271 | 6.0 | 131 | -11.8 | 140 | 402 | -0.5 |
| 2017 | 316 | 16.5 | 185 | 41.1 | 131 | 500 | 24.5 |
| 2018 | 432 | 36.9 | 169 | -8.7 | 264 | 601 | 20.1 |
| 2019 | 459 | 6.2 | 188 | 11.7 | 270 | 647 | 7.7 |
| 2020 | 548 | 19.5 | 188 | -0.2 | 360 | 736 | 13.8 |
| 2021* | 641 | 16.9 | 191 | 1.4 | 450 | 831 | 12.9 |
| (Total 1)** | 539 | 12.9 | 172 | 19.3 | 367 | 711 | 14.4 |
| 2022(I-V) | 132 | -27.1 | 73 | 9.6 | 59 | 205 | -17.2 |

*) Provisorische Zahlen

**) Total « Konjunktursicht » (Total 1) 2021: ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

Wichtigste Güter (2021, Total 2)



Kommentar

Im Vergleich mit China, Polen, Deutschland und Russland ist die Schweiz im bilateralen Handel mit der Ukraine untervertreten (EU 40.7% des Handelsvolumens 2020). Im Verhältnis

¹⁵ [Eidgenössische Zollverwaltung EZV](#). Gesamttotal (Total 2): mit Gold in Barren und andere Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

zur Grösse der Ukraine und der Finanzstärke der Schweiz fällt der bilaterale Handel noch eher bescheiden aus, der Zuwachs der letzten Jahre war jedoch erfreulich und zweistellig. Nach einem Höchststand 2008 (Exporte 628 Mio. Franken; Importe 144 Mio. Franken) brach der Güteraustausch im Krisenjahr 2009 regelrecht ein (Exporte 374 Mio. Franken; Importe 62 Mio. Franken). Im Jahr **2021** hat die Höchstwerte von 2008 mit Exporten in Höhe von CHF 640,5 Mio., Importen von CHF 190 Mio. und einem Zuwachs von 12.9% übertroffen. Die Handelsbilanz ist traditionell positiv für die Schweiz. **Die Ukraine liegt als Handelspartner der Schweiz 2020 auf Platz 64 (2018 auf Rang 55).** Im **Dienstleistungshandel** liegt die Schweiz nach Russland und den USA auf **Platz 3** der Importeure ukrainischer Dienstleistungen. Die Schweiz ist ferner der **siebtgrösste** Exporteur von Dienstleistungen in die Ukraine, hinter den USA, England, Russland, Deutschland, der Türkei und Zypern.

Schweizer Unternehmen haben die Ukraine mittlerweile als grossen Markt mit viel Potential erkannt. Allerdings gibt es strukturelle Hürden, die dem Investitionsklima schaden und ohne ständige Vertretung vor Ort und das damit zusammenhängende Beziehungsnetz lassen sich in der Ukraine schwer Geschäfte machen. Erwähnenswert ist in diesem Zusammenhang die Chapter Eröffnung der Joint Chamber of Commerce 2021 und die Ukraine Reform Conference 2022, die im Juli in Lugano stattfinden wird¹⁶.

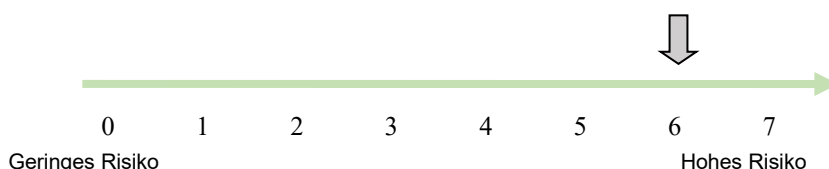
4.5 Direktinvestitionen (Schweizer Perspektive)¹⁷

Ausländische Direktinvestitionen (FDI)

Die Schweizer Direktinvestitionen sind in den Jahren von 2016-2019 gestiegen und mit 2.7 Mrd. USD ist die Schweiz der viertgrösste Investor der Ukraine. Laut SNB haben Ende 2019 etwa 60 Unternehmensgruppen Direktinvestitionen in der Ukraine, wobei auf die grössten 5 Investoren 90% des Kapitalbestands entfiel.

Auch wenn das Investitionsklima in der Ukraine ausbaufähig ist, bleibt die Ukraine ein schnell wachsender Markt mit Wachstumspotential für CH-Unternehmen. Diese rechnen im Grossen und Ganzen mit einem jährlichen Wachstum von 5-15%.

4.6 Schweizerische Exportrisikoversicherung (SERV)¹⁸



Von der SERV werden kurz-, mittel-, und langfristige Kreditgarantien vergeben.

4.7 Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Mit der Kooperationsstrategie für die Ukraine 2015-2019 unterstützte die Schweiz die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der Ukraine, insbesondere die Reformen, die die Regierung vorrangig umsetzen wollte, und trug gleichzeitig zum Abbau des Konflikts bei, der das Land belastet und seine Entwicklungsaussichten ernsthaft gefährdet. Neben der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) und dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO), die bereits in der Vergangenheit in der Ukraine tätig waren, kamen zwei

¹⁶ Die URC hat das Ziel die Ukraine in ihrem Reformprozess zu unterstützen, für mehr Stabilität und Sicherheit und Wirtschaftswachstum.

¹⁷ Banque Nationale Suisse, [Bundesamt für Statistik](#)

¹⁸ [SERV](#)

neue Akteure hinzu: die Abteilung Menschliche Sicherheit (DSH) und die Humanitäre Hilfe (HH).

Die neue Strategie 2020-2023 ist zurzeit in Erarbeitung und deckt die gleichen Gebiete ab wie die bisherige Strategie 2015-2019. Also insbesondere: Frieden, Schutz und demokratische Institutionen; Dezentralisierungsreform (inkl. E-Governance, öffentliches Finanzmanagement) Humanitäre Hilfe in der Ostukraine; Friedensförderung (Minsker Prozess); 2) Gesundheit, Sektorale Governance (Transparenz); Psychische Gesundheit; Nicht übertragbare Krankheiten; 3) Nachhaltige Städte, Energiemanagement (öffentlich, privat, Industrie) Nachhaltige urbane Mobilität,4) KMU und Wettbewerbsfähigkeit; Verantwortungsvolle finanzielle Eingliederung, Zugang zu Märkten (Agrarhandel); Wettbewerbsfähigkeit von KMU.

4.8 Letzte Besuche (Seit 2010, nicht abschliessende Liste)

| | |
|---------------|---|
| 1-2.12.2021 | 13. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission in Kyiv unter Leitung von Botschafter Erwin Bollinger (SECO) und M. Federov, Vize-Premierminister und Minister für Digitalisierung. |
| 2021 November | CFIC in Kiew: mit PM Denys Shmyhal Start des Vorbereitungsprozesses für die <i>Reformkonferenz in der Ukraine</i> |
| 20-23.7.2020 | Staatsbesuch der Präsidentin Simonetta Sommaruga in der Ukraine. |
| 20.6.2019 | 12. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission in Bern unter Leitung von Botschafter Erwin Bollinger (SECO) und Oleksii Perevezentsev, Staatssekretär im Ministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Handel der Ukraine Treffen zw. BPUM und Präsident Poroschenko am Rande des WEFs. U.a. mit in der Delegation: Staatssekretärin Pascale Baeriswyl. Unterzeichnung Änderungsprotokoll des Doppelbesteuerungsabkommens (BPUM - Finanzministerin Markarova). Das Änderungsprotokoll wurde von der UA im Herbst 2019 ratifiziert. In der CH von beiden Räten behandelt (4.6.2020). |
| 24.1.2019 | |
| 1.-2.10.2018 | Wirtschaftsmission STS INE nach Kiev; offizielle Gespräche mit Vizepremier- und Wirtschaftsminister Kubiv, Finanzministerin Markarova, Vizeminister für Infrastruktur Dovgan und Treffen mit Vizepremierminister und Minister für Regionalentwicklung, Wohnungswesen und kommunale Dienstleistungen Zubko |
| 13.04.2018 | Offizielle Gespräche Botschafterin Grau und Bo. N. Brühl mit Generaldirektor Khymentets und dem politischen Direktor Makeiev in Bern |
| 25.01.2018 | Treffen zwischen BPAB und Präsident Poroschenko. Mit in der CH-Delegation: Bo. L. Leu; UA Delegation: AM Klimkin |
| 25.01.2018 | Treffen zwischen BRIC und AM Klimkin am Rande des WEF's |
| 07.12.2017 | Treffen zwischen BRIC Am Klimkin am Rande des OSZE Ministerrats in Wien |
| 18.9.2017 | Treffen Direktor BAG Pascal Strupler - Gesundheitsministerin Mrs Ulana Suprun. Veranstaltung der JCC in Basel (Novartis), bei welcher Ministerin U. Suprun als Keynote Speaker auftrat |
| 06.-07.06.17 | Ukrainereise BRDB nach Maripol und Kyiv, Treffen mit PR Poroschenko, AM Klimkin und Minister für besetzte Gebiete und Binnenflüchlinge Chernysh |
| 19.05.2017 | Treffen STS Ineichen–Fleisch mit Finanzminister Danylyuk , Jahrestreffen EBRD |
| 20.01.2017 | Treffen BP DL mit Präsident Poroschenko am Rande des WEF in Davos |
| 23. Sept.2016 | 11. Tagung der Gemischten Wirtschaftskommission in Kiev unter Leitung von Botschafterin Livia Leu (SECO) und der stv. Ministerin für Wirtschaftszusammenarbeit und Handel, N. Mykolska |
| 22. Jan. 2016 | Treffen zwischen Bundespräsident J.N. Schneider-Ammann und Präsident Petro Poroschenko, WEF Davos |
| Dez. 2015 | WTO-Ministerkonferenz in Nairobi, Kenia: Treffen Sts. Ineichen Fleisch und Vize- Ministerin für wirtschaftliche Entwicklung und Handel Nataliya Mykolska. |
| 14. Mai 2015 | Treffen zwischen BR J. Schneider-Ammann und der ukrainischen Finanzministerin Natalia Jaresko am Rande der EBRD-Jahresversammlung in Tbilissi. |